

*Theatrum des Bergs.* Auf lezt vermeltem Perg des Thiergartens ist in Sonderhait auch wol zu besichtigen das in den Fölsen ausgehauene und artlich accomodierte schön und große Theatrum, welches mit sondern Fleiß und Kunst also durchbrochen und zu Agierung der Pastoralen zuegerichtet, dass die Personen überall aus den Fölsen artlich herfürkomen, darob sich die Auditores und Zuehörer nit wenig verwundern, wie dan Ir hf. Gn. etlichmal und sonderlich in Gegenwertigkeit fürstlicher Personen solche Pastoral haben agirn lassen, welche neben der Verwunderung einem herrlichen Lust empfangen und dises Werk sonderlich hoch gelobt haben.

*Waldembs.* Wenn man von jetzt beschribnen Theatro den Berg hinauf gegen Hellbrunn werts herabkombt, erzaigt sich gleich zu Endt, doch auf der Höhe des Bergs ein zierlich schön erpautes Palatium Waldembs, genannt von seinem abgelegnen Sitz gegen dem Wald zue, darvon man alles Gebeu und Gelegenheit des ganzen Hellbrunns, auch sonst weit und breit aussechen kann. Der Eingang dessen ist vom Wald, hat ein gepflastertes Vorhöfel, auf der Rechten desselben geht man in der Edlknaben und Camerdienerdiernitz und die Silbercamer, gegenüber auf der linggen Handt in die Kuechl und Görgaden, dannen hinein ist das Vorhaus, dardurch man in den Keller hinab kombt, darnach in das Tafelzimcr, so zu beiden Seiten Cämer hat. Über ein abgesözte Stiegen von 22 weißstainen Staffeln erzaigt

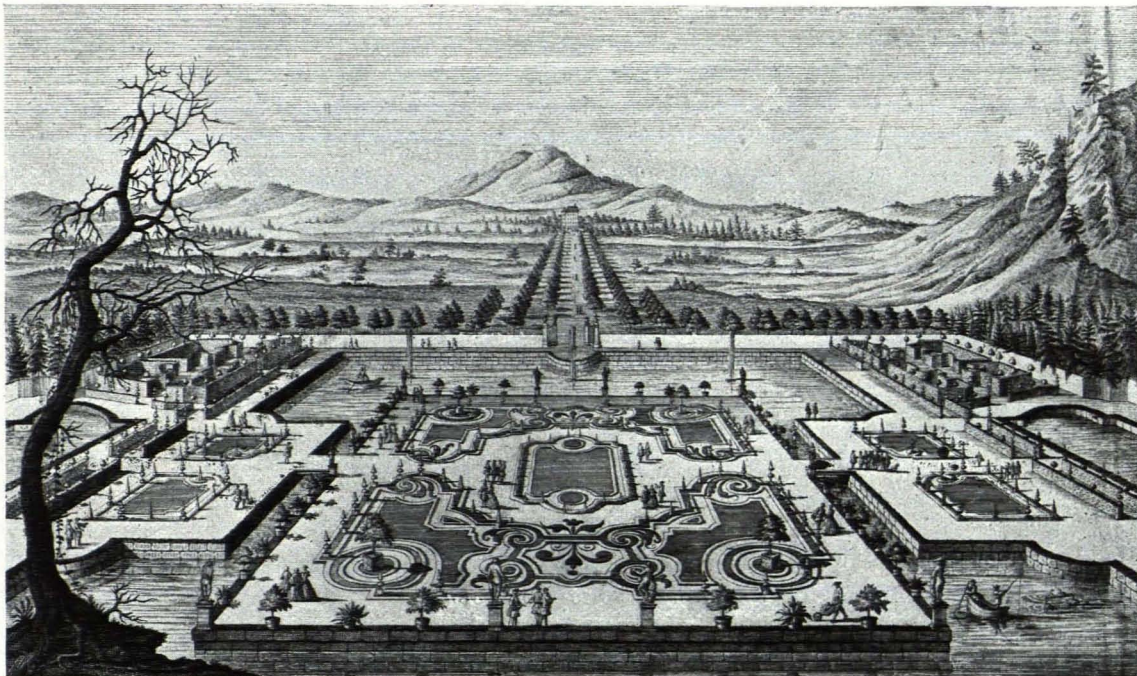


Fig. 159 Hellbrunn, Lustgarten am großen Weiher mit Vedute auf Goldenstein, Stich von Danreiter, um 1735 (S. 163)

sich ein Vorhaus und hinein Ir hf. Gn. Zimer und Schlafcamer sambt einer Nebencamer, gegenüber ein andere Camer und von dem Zimer hinaus ist ein schöne Pergola zum Aussechen. Über ein andere von 24 weißstainen Staffeln abgesözte Stiegen kombt man erstlich in ein Vorhaus, darinnen vier ausgesözte Fenster gegen dem Wald, weiter hinein ist der überlengte schöne Saal, darinnen von Landschaften künstlich von Ölfarben gemalen, allerlay Conterfeth und Stött zu sechen, von diesem Saal hinaus geht man in Ir hf. Gn. Studivolo oder Schreibstübl.

*Vogelhaus.* An den stattlichen Pallast Hellebrun stosset auch das grosse Vogelhaus, darinnen derzeit allain Turteltauben und allerlay andere klaine Vögel enthalten werden. Darbey ist des Gärtlers Behausung. Nit weit davon steht ein schön Örlenswäldlein, darinnen zween Süz, alda halten sich zween Kränich auf, deren ainer, wan man ime vorpfeift, artlich tanzen und lustige Spring thuet. Es ist auch im großen Hof des Palasts bey dem Berg ein Stainadler zu sechen. Mer von bemeltem Vogelhaus hindan ist ein Pach, darinnen 19 Türggische, 8 Indianische und zwo viergefligte Änten umschwimmen. Alda sein auch in die Tausent Schildkroten und ein großer Umbvogel oder Löffelgans. Mer sein alda drey Storchen, 8 Wildänden und zween große Schwannen.

*Fasannergarten.* Der ist mit einer hohen weiten Mauer umbfangen, darinnen über die Hundert Stuck Fasanen und drey Stainhuener ihr Underkomen haben. In der Mitten desselben steht auf einem weiß märmelstainen Postament von dergleichen Stain ausgehauen die Jäger- und waidtmanische Göttin Diana mit ihrem Schweinspieß und bey sich habundten Hund. Darbey steht auch das Fasannehaus, darinnen die Fasanen Winterszeiten enthalten werden